

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804

109 (9.7.1804) [No. 101]

Carlbrüher

Zeitung.

Montags.

den 9. July.

18

04



Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Bräun; die Türken laufen Sturm auf die Schanzen der Servier. Kempten. Niederrhein. Mainstrom. Berlin; der franz. Minister Laforet übergiebt sein neues Beglaubigungsschreiben Haag; telegraphischer Sebericht. Amsterdam; die Gewürzinsel Amboyna in den Antillen wurde durch einen Sturm gänzlich ver-
wünet. Paris; Kaiser Napoleon wieder in E. Cloud; Nachrichten aus Coutances, Havre und der Havannahs
Nachtraa zum Urtheil des Kassationsgerichts im Verschöhrungsprozeß; kaisert. Decret. Mainz. Constantinopel.

Deutschland.

Brünn, vom 23 Juny.

Nach unsern neuesten Nachrichten von dem Kriegsschauplatz in Servien, sind die Türken am 13. dieses Sturm gegen die mit Kanonen besetzten Schanzen der Servier gelaufen; sie mußten sich aber, so viel man weiß, endlich wieder zurückziehen, und man sagte, der Bey Aganli habe durch einen Kanonenschuß einen Fuß verlohren.

Von der Annäherung des Bekir Bassa aus Bosnien hört man nichts weiter.

Am 8. d. kam ein vornehmer Russe in das Lager der Servier vor Belgrad, um ihre Uebungen zu sehen. Sie machte solche vor ihm mit Kanonen und kleinem Gewehr, und erhielten von ihm ein Geschenk von 250 fl. für die Kanoniere und zur Unterhaltung ihrer Feldkapelle.

Kempten, vom 28 Jun.

Heute wurde hier Maria Katharina Steffanin, zu Folge eines Hofgerichtlichen Urtheils, als Sittenstörerin mit dem Schwerdt hinrichtet. Es war ein schauerhafter Anblick, in einem so jungen, wohlgebauten, weiblichen Körper schon so schwarze Thaten zu finden. Sie

war noch nicht 15 Jahre alt und so dürftig die Vermögensumstände ihrer Mutter waren, so genoß sie doch einen 7 jährigen Unterricht in der Religion und im Schreiben u. Lesen. Als sie kaum aus der Schule war, und zum Nähen angehalten wurde, um sich einen Broderwerb zu verschaffen, suchte sie sich auch der mütterlichen Zucht zu entziehen. Ihre Mutter starb im vorigen Sommer plötzlich, und, wie man vermuthete, an Vergiftung. Ihr Vetter u. Tauspache nahm hierauf die Vater- und Mutterlose Waise aus Barmherzigkeit zu sich. Allein um sich auch dieser Aufsicht zu entziehen, vergiftete sie ihrem Wohlthäter die Suppe, das einzige Erquickungsmittel, welches derselbe nach schwerer Arbeit mit seinem Sohne zu sich nehmen wollte. Der arme Mann aß sich den Todt, sein Sohn aber wurde durch ärztliche Hülfe noch gerettet. Die Verdröckerin wurde eingezogen, gestand die That, und erhielt heute den verdienten Lohn.

Niederrhein, vom 3 July.

Die batavischen Schiffe, welche am 3. d. zwei so hartnäckige Gefechte mit dem größeren Theile der engl. Eskadre, unter dem Kommando von William Stuart, im Angesichte der Küsten von Flandern ausgehalten ha-

ben, bildeten den Rest der holländ. Flotte, welche in dem Hafen von Bliessingen bewaffnet und bemannt wurde. Der Viceadmiral Verhuel kommandirte in Selbstperson diese Division. Dieser ausgezeichnete Seemann, so wie alle Offiziere der holländ. Marine und diejenigen der franz. Truppen, welche die Garnison der besagten Schiffe ausmachten, wurden von dem Reichsmarschall d'Arroust und seinem Generalsaabe, als sie in Ostende einliefen, auf die schmeichelhafteste Art empfangen. Die an das Land gesetzte Truppen werden, sobald die Schiffe von dem Schaden wieder ausgebessert sind, den sie erlitten haben, sich wieder einschiffen: Man sagt, sie werden alsdenn unverzüglich unter Segel gehen, um sich mit der großen kaiserl. Flotte von Boulogne zu vereinigen. Anderer Seits vernimmt man, daß seit dem Gefechte vom 23 d. der Feind den Hafen von Ostende, näher als jemals zu observiren scheint, und alles Mögliche anwendet, damit kein Schiff weder aus noch einlaufe: seine mit mehreren Bombardier, Kanonier und andern leichten Schiffen beträchtlich vermehrte Eskadre, verläßt nicht einen Augenblick mehr die Küste von Flandern; sie unterhält einige Kreuzer, welche beständig auf anderthalb Schuß weit, die Rhede von Ostende beobachtet. Was übrigens die Drohungen der Engländer anbetrifft, die Stadt Ostende anzugreifen; so ist man versichert, daß sie die Ausführung nicht wagen werden; dieser Platz ist wirklich in so furchtbarem Vertheidigungsstande, daß man in vollkommener Sicherheit ist: furchterliche Batterien untersagen dem Feinde jede Annäherung; eine zahlreiche Flotte kann auf das erste Signal sich auf der Rhede stellen, und die Truppen des Lagers von Brügge werden sich zur rechten Zeit einfinden, um dem Feind eine vollkommene Niederlage empfinden zu lassen, wenn er es wagen wollte, eine feindliche Expedition zu unternehmen. In dem Haven von Bliessingen befindet sich noch eine franz. Fregatte von 44 Kanonen und einigen andern batavischen Schiffen. Man sagt, daß unverzüglich noch mehrere andere dazustossen würden, um eine neue Schiffsdivision zu bilden. Der General en Chef Marmont ist dieser Tagen mit seinem ganzen Generalsaab zu Middelburg und Bliessingen gewesen. Der Gen. Monnet, Commandant der Insel Walchern, hat ihn unter dem Donner der Kanonen, mit allen mi-

litärischen Ehrenbezeugungen empfangen. Er ist abgereist, um sich nach dem Lager bei Utrecht zu begeben.

Mainstrom, vom 6 July.

Der Herr Kurfürst Erzkanzler dürfte sich bald wieder nach Regensburg begeben. Der kurerkanzlerische Gesandte in Paris soll der erste gewesen seyn, welcher sein neues Creditiv dem Kaiser überreichte, welches der Kaiser sehr gnädig aufnahm. Bey dieser Gelegenheit, heißt es, ist der Neffe des Hrn. Kurfürsten, der Graf von der Leyen, in den Besitz aller seiner mit Sequester belegten Güter auf dem linken Rheinufer wieder eingesetzt worden.

Preussen.

Berlin, vom 30 Juny.

Der bisherige am königl. Hoflager akkreditirte franz. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Hr. Laforest, hatte am 26 d. die Ehre, Sr Maj. dem Könige die neuen Beglaubigungsschreiben des Kaisers Napoleon in einer Privataudienz zu überreichen.

Der russ. Fürst Menzikoff ist von Dresden hier angekommen.

Holland.

Saag, vom 26. Juny.

Vorgestern Abends hat Hr. Pansier, Directeur der Telegraphen und Rüstensignale, dem batavischen Marthine Rath folgenden Bericht abgestattet.

„Meine Herren Rätbe. Ich eile Ihnen das Resultat der heute empfangenen telegraphischen Berichte mitzutheilen. Diesen Morgen um 9 Uhr (wobei wegen des Nebels die Operation ein wenig schwierig war) meldete die telegraphische Linie von Bliessingen folgendes. Gestern Nachmittags um 3 Uhr sind 25 Plattschiffe unter Segel gegangen.“ — Abends 7 1/2 Uhr wurde mir folgendes sehr deutlich gemeldet: „Die Plattschiffe haben sich durch die feindliche Escadre durchgeschlagen“ und gleich darauf; „die Flottille befindet sich in gutem Stande.“

Amsterdam, vom 26 Juny.

Die Dreeschen, welche kürzlich durch eine englische Fregatte zu Scheveningen abgegeben wurden, waren, wie man nun weiß, an einen der preuß. Konsula in unserer Republik gerichtet, und betrafen holländische Fischbarken, welche die Engländer weggenommen hatten, ob sie gleich die preuß. Flagge führten.

Unsere Staatsdeputation, die nach Paris bestimmt ist, um dem Kaiser Napoleon zu seiner Thronbesteigung nach erfolgter Krönung Glück zu wünschen, wird, wie man glaubt, erst gegen Ende Octobers dahin abgehen. Jedes der 3 Mitglieder derselben erhält täglich 150 Gulden Diäten, außer einer beträchtlichen Summe zu einer glänzenden Equipirung.

Es sind hier jetzt die Verordnungen erneuert, wodurch alles Drucken und Verbreiten von Schriften verboten ist, welche unsre Regierung oder die Mächte von Europa lästern.

Die Schifffahrt auf der Schelde ist jetzt in vollem Gang, da die Engländer alle neutralen Schiffe ungehindert passieren lassen. Die Nordamerikaner führen Colonialwaaren in Menge nach Antwerpen, und sie suchen auch dort im Handel andern Nationen immer mehr den Vorrang abzugewinnen.

Nach den neuesten Berichten aus Ostindien, hat ein Sturm ohne Gleichen, mit Blitz und Donner begleitet, unsre Gewürzinsel Amboina *) gänzlich verwüftet. Es ist fast kein Haus, kein Baum stehen geblieben. Der Ocean war so schrecklich, daß die Menschen nur in Kellern und Löchern Sicherheit fanden.

*) Amboina gehört zu den molukkeschen Inseln, und enthält über 24000 Einwohner. Ihr wichtigstes Product sind die Gewürznelken. Man zählt auf den Inseln Amboina, Massa-Laut, Hominoa und Oma, wo der Nelkenbaum ausschließlich gebaut, wird gegen 4000 Gärten, jeden mit 125 Nelkenbäumen. Das jährliche Erzeugniß aus diesen Gärten beträgt gewöhnlich 2 Mill. Pf. Nelken.

Frankreich.

Paris vom 2. Jun.

Der Kaiser ist gestern nach St. Cloud zurückgekommen. Hieher hat er sich aber nicht, wie man erwartet hatte, begeben, und es hat daher auch keine Truppenmusterung statt gehabt.

Im Moniteur liest man heute folgendes aus Coutances, vom 27. Jun. „Am 22., um 6 Uhr Abends, wollten eine engl. Fregatte und drei Brits ein Kanonierschiff und drei platte Fahrzeuge, die in der Bucht schifften, angreifen. Eine Stunde lang wechselten sie Kugeln mit unsern Schiffen, und endigten damit, daß sie die offene See wieder gewannen. Der Schiffskapitän Ja-

kob hat durch zwei Penichen auf einen englischen Deger zwischen Granville und Regneville Jagd machen lassen; sie haben ihn 6 Stunden weit nordwärts gejagt, ohne ihn zu erreichen.

Nachrichten aus Havre vom 29. Jun. enthalten folgendes: „Unser Hafen bietet in diesem Augenblick einen imponirenden Anblick dar. Wenn man die nach Monsieur abgesandten und zu der nach Boulogne bestimmten Division gehörigen Schiffe und Schaluppen dazu rechnet, so können wir annehmen, daß wir über 200 Fahrzeuge besitzen, die alle bewaffnet, und jeden Augenblick bereit sind, zur Flottille zu stoßen. Mit Vergnügen sehen wir, daß die Truppen nur mit Mühe ihre Ungeduld bezähmen, sich mit den Engländern zu messen, welche Ungeduld vorzüglich dann sichtbar wird, wenn der Feind sich dem Haven nähert. Gestern suchte eine feindliche Korvette einen hieher bestimmten Konvoy auf seiner Fahrt zu beunruhigen; sie ließ aber ab, und zog sich bei der Erscheinung einiger Kanonierschaluppen zurück.“

Am 28. Jun. sind aus den Gefängnissen von Dijon 8 Staatsgefangene, Wendelstein, die Tags vorher dort angekommen waren, nachdem sie vorher zu Belleisle waren verwahrt worden, nach dem Schloß von Joux abgeführt worden.

Nach einem Umlaufschreiben des Kriegsministers an die Präfekten des Departements haben alle pensionirten Officiere ihre Laufscheine beizubringen, widrigenfalls ihnen von dem ersten Quartal des J. 13. an keine Pensionen weiter bezahlt werden sollen.

Gen. Moreau ist schon am 22. Jun. in aller Frühe aus dem Tempel gelassen worden, um mit Bedeckung nach Barcellona abgeführt zu werden, wo er sich einschiffen sollte. Denselben Weg nahm am 24ten seine Gattin, die ihn nach den vereinigten Staaten von Nordamerika begleitet.

In engl. Blättern liest man einen Brief aus Savannah, vom 19. April, folgenden Inhalts: „Unsere Stadt ist seit etlichen Tagen in der größten Unruhe gewesen, die man sich vorstellen kann; die Ursache war das Mißverhalten des Richters Bowen. In seiner Anrede an die große Jury empfahl er die Freilassung der Negern, und sagte sogar, daß, wenn die Gesetzgebung

He nicht bewerkstelligte, so wollte er sich selbst an die Spitze der Schwarzen stellen, und ihnen helfen, den weissen Einwohnern die Hälse abzuschneiden. Die große Jury that Einspruch wider ein so gefährliches Betragen, worauf der Richter verhaftet wurde. Dieser Umstand brachte die Bürger in Harnisch, es wurde eine Versammlung gehalten, und man löste die große Jury ab. Die Stadtmiliz mußte ausrücken, und Abends wurde der Richter in das regelmäßige Gefängnis gesetzt. Hätte sich die Miliz nicht aus Mittel gelegt, so würde man den Richter in Stücke zerrissen haben, denn alles ohne Ausnahme war wider ihn.

Von dem Urtheil des Kassationsgerichts in dem Verchwörungsprozeß tragen wir noch folgendes nach: In demselben wird ausdrücklich erwähnt, daß Jean Victor Moreau sich auf Kassation verfehen hatte, allein durch eine eigene Akte davon abgestanden war, ein gleiches wird von den zum Tode Verurtheilten, welche begnadigt worden waren, bemerkt. Die Verwerfung des Kassationsgesuchs beruht auf diesen Gründen: daß der Kriminaljustizhof zu Paris rechtlich mit der Erkenntnis in diesem Prozeß bekleidet worden, daß ihm dieselbe durch kein späteres Gesetz entzogen worden, daß aus dem neuesten Senatuskonsultum die noch bestehende Unvollständigkeit des hohen kais. Gerichtshofes erhelle, daß mittelst des Senatuskonsultums, welches den Kriminalgerichtshof zu Paris mit der Erkenntnis in diesem Prozeß bekleidete, der Rekurs auf Kassation schon offen gelassen worden, weshalb kein vorläufiges Urtheil über die Kompetenz statt haben könne. In Ansehung der als Kassationsmotive von den Verurtheilten angeführten Umstände der Prozedur wird im Spruch des Gerichts insbesondere bemerkt: daß in den Debatten keine Angeber vernommen worden, deren Angabe durch das Gesetz mit Geld belohnt worden wäre, und daß nicht bewiesen sey, daß irgend ein Angeber vernommen worden, der auf irgend eine andere Weise von seiner Angabe hätte Nutzen ziehen können &c.

Paris, vom 3 July.

Das offizielle Blatt gibt heute 2 Artikel aus Portsmouth vom 12. und aus Sheerness vom 7. Juny worinn von der Rückkehr einer engl. Fregatte und eines Ritters in beyde Häven, um die in Gesichten mit franz.

und arab. Schiffen der Nationalflotte erkittnen Beschädigungen auszubessern, die Rede ist.

Vom Vernehmen nach hat der Kaiser wirklich ein Decret erlassen, wodurch die Missionen (Anstalten zur Verbreitung der Christlichen Religion in den fremden Welttheilen) hergestellt werden. Eine Gesellschaft von Weltpriestern ist hierzu bestimmt; der Mittelpunkt derselben wird zu Paris seyn, wo es ihnen erlaubt seyn wird, Zöglinge anzunehmen. Der Direktor dieser Anstalten wird vom Kaiser ernannt werden. Man setzt hinzu, Hr. Franz Peter Hoffmann sey bereits zum apostolischen Präfecten für die Inseln, Isle de France und Reunion, ernannt.

Mainz, vom 5 Jul.

Von gestern an ist hier das kais. Decret, die Ausfuhr des Getraides betreffend, in Vollzug gesetzt worden.

Unser Präfect ist vom Minister des Innern ersucht worden, diejenigen armen aber ehelichen Mädchen auszuwählen, welche am Krönungstag des Kaisers verehlicht werden, und 600 Fr. Aussteuer vom Staat erhalten sollen. Es werden aus unstem Depart. 4 Mädchen ausgestattet.

Türkey.

Constantinopel, vom 1. Juny.

Die Unruhen in der Europäischen Türkey nehmen aufs Neue zu. Die Montenegriner, ein tapferes Gebirgsvolk haben sich gleichfalls gegen die Türkische Befehlshaber empört. Die Straße zwischen hier und Adrianopel ist wieder so unsicher, daß man nicht mehr auf derselben reisen kann. In dieser Gegend findet man viele aus Servien ausgewanderte Türken.

Die russ. Truppen vermehren sich an den Küsten des schwarzen Meeres von Tage zu Tage. Zu Odessa und in der umliegenden Gegeng sind schon beynähe 80000 M. besammet. Die Bestimmung dieser Macht ist noch unbekannt. — Der russen Gen. Sprengporten befindet sich noch hier, und es scheint, daß sein Aufenthalt von längerer Dauer seyn wird. Er ist von den Ministern der Pforte mit der größten Auszeichnung empfangen worden, und man vermuthet aus den so öftern Conferenzen, die er mit ihnen hat, daß der Gegenstand seiner Sendung von Wichtigkeit ist.